

Zeitschrift:	Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber:	Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band:	7 (1886)
Heft:	10
Rubrik:	Neue Zusendungen
Autor:	[s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Preis per Jahr:
Fr. 1. 50 (franco).

Anzeigen:
per Zeile 15 Cts.

Der Pionier.

Mitteilungen aus der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
und Organ für den Arbeitsunterricht.

Erscheint am 15. jeden Monats.

Anzeigen nehmen entgegen die Annoncenexpeditionen *Haasenstein & Vogler*, *Rudolf Mosse* und *Orell Füssli & Cie.*

Neue Zusendungen:

- 1) Von Herrn Schwab, Seminarlehrer in Hindelbank:
Vier Lesetabellen für den Elementarunterricht.
- 2) Von Herrn Allemand, instituteur à Porrentruy:
Leclair, Petite grammaire pratique de la langue anglaise.
Hollebeke, 1., 2., 3., 4., 5. Lesebuch.
Clæs, Lesebuch.
" Livre de lecture flamande.
Gognaux, Cours complet de déclinaisons flamandes.
Dock, Gymnastique pour garçons.
" Guide officiel pour l'enseignement de la gymnastique des garçons.
Götzinger, Die Durchführung der Orthographiereform.
Allemand, Carte esquise des districts de Delémont, Laufon, Moutier, Porrentruy, Courtelary, Neuveville et Franches-Montagnes.
J. L., Syllabaire allemand.
Cottler, Cours pratique de langue allemande, I^{re} et II^{re} partie.
Schmidt, Schweizerische Kadettenwehr.
Pasche, Problèmes élémentaires de Géométrie.
" Vocabulaire français.
Gilléron, Précis d'arithmétique.
" Premiers éléments de géométrie.
" Exercices et problèmes d'arithmétique.
Maillard, Première grammaire.
Payot, Registre d'absences.
" Registre d'absences, conduite et travail.
Noël, Méthode rationnelle de lecture et d'écriture. Six tableaux.
- 3) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Bern:
Rapport sur la gestion de la direction 1885/86.
- 4) Von Herrn Prof. Michand:
Premières leçons de morale et de religion.
- 5) Von Herrn Pignat, Erziehungssekretär in Sitten:
Eléments d'arithmétique.
- 6) Von der Tit. Buchhandlung Jenni in Bern:
Scherrer, Das Pinakoskop und seine Anwendung für den Anschauungsunterricht und in öffentlichen Vorträgen.
- 7) Vom Tit. Antiquariat Müller in Bern:
Lagerkatalog Nr. 27.
- 8) Von Herrn Rodin in Basel:
Bericht über den zweiten schweizerischen Bildungskurs für Lehrer an Handfertigkeits- und Fortbildungsschulen.
- 9) Von der Tit. Buchhandlung Huber in Bern:
Girard, Winkelrieds Tat.

Der Unterricht der vaterländischen Geschichte an den schweizerischen Mittelschulen.

(Fortsetzung.)

II.

Wenn also die Schweizergeschichte als ein unentbehrliches Mittel zur Bildung des Nationalgefühls den ersten Rang einnimmt und zur Hebung des nationalen Geistes ohne Zweifel

weit besser dient, als die sogenannte allgemeine oder Weltgeschichte, so muss vom schweizerischen Standpunkt aus jede Verdrängung der Schweizergeschichte aus den Schulen als eine Schädigung unseres Volkes verurteilt und als eine Herabwürdigung der Schweiz energisch zurückgewiesen werden. Aber nicht nur vom nationalen, sondern auch vom pädagogischen Gesichtspunkt aus ist der Versuch, die Schweizergeschichte in den Winkel zu stellen, absolut verwerflich. Unsere Gegner werden zwar sich gegen diesen Vorwurf verwahren und sagen: Das sei ferne von uns! Wir wollen nur ein besseres Verständnis der Schweizergeschichte erzielen, indem wir sie im Zusammenhang mit der Weltgeschichte lehren. Die Schweizergeschichte, behaupten sie, sei ohne die Weltgeschichte nicht verständlich! In dieser Behauptung liegt eine absurde Uebertreibung. Es wird niemand in Abrede stellen, dass die Geschichte einiger Staaten, namentlich der Nachbarstaaten, Einfluss auf die Schweizergeschichte ausgeübt hat, allein wer wird behaupten wollen, dass die Geschichte Griechenlands, Aegyptens, die Geschichte Muhameds, die Geschichte Englands, Dänemarks, Russlands etc. einen direkten Einfluss auf die Schweizergeschichte ausgeübt habe, dass ohne die Geschichte dieser Staaten die Schweizergeschichte unverständlich wäre! Das ist ja der reinste Unsinn. Eine allgemeine Geschichte gibt es überhaupt nicht. Genauer betrachtet ist die allgemeine Geschichte oder Weltgeschichte die Darstellung der Entwicklung der einzelnen Völker und Staaten. Welches auch die äussern Einflüsse seien, die sich geltend machen, jedes Volk hat seine eigenartige Entwicklung, sonst wäre es kein Volk, sonst hätte es keinen Staat gebildet. Die Schweizergeschichte nur abschnittsweise als Anhänger der deutschen oder irgend einer andern Geschichte behandeln wollen, und dabei vorgeben, das sei nun Schweizergeschichte, ist ein frecher Versuch, die Schweizergeschichte zu zerstören und die Berechtigung unseres Volkes, einen eigenen Staat zu bilden, wegzuläugnen. Die Schweizergeschichte muss, um zu zeigen, wie sich unser Staatswesen entwickelt hat, im Zusammenhang gelehrt werden, wenn die eigenartige Entwicklung unseres Volkes von der schweizerischen Jugend verstanden werden soll. Diese Eigenartigkeit der schweizerischen Entwicklung zieht sich durch alle Perioden hindurch von der Zeit der Helvetier bis in die jüngste Vergangenheit: es ist das Streben nach Freiheit, der Kampf der Republik gegen fürstliche Tyrannie. Nicht nur in der Heldenzeit, sondern auch in der Reformation, während des 30jährigen Krieges, im vorigen und in diesem Jahrhundert